

Breitbandausbau – im Alb-Donau-Kreis in vollem Gange

Von Sabrina Enderle und Bernd Weltin, Ulm

Der Breitbandausbau hat im Alb-Donau-Kreis deutlich an Fahrt aufgenommen. Er ist ein Schwerpunkt einer aktiven Kreisentwicklungspolitik. Dabei erhalten der Landkreis und die Städte und Gemeinden Unterstützung durch den interkommunalen Verbund Komm. Pakt.Net (Kommunaler Pakt zum Netzausbau).

Dazu erklärte Landrat Heiner Scheffold: „Grundstock für die Digitalisierung, die alle Lebensbereiche erfassen wird, ist ein flächendeckendes schnelles Internet. Als ländlich geprägter Landkreis sehen wir gerade in einer flächendeckenden Breitbandversorgung die große Zukunftschance für unseren Raum. Zusammen mit sieben weiteren Landkreisen haben wir einen kommunalen Pakt zum Netzausbau geschlossen und die Kommunalanstalt Komm.Pakt.Net gegründet.“ Dem Verbund gehören die Landkreise Alb-Donau-Kreis, Biberach, Bodenseekreis, Freudenstadt, Ostalbkreis, Ravensburg, Reutlingen und Zollernalbkreis an; außerdem mehr als 200 Städte und Gemeinden.

Komm.Pakt.Net ist bundesweit der größte interkommunale Verbund zum Breitbandausbau und wird vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur im Rahmen des Projektes MOROdigital gefördert. Der Verbund ist mitten dabei, dort wo der Markt versagt, einen kommunalen Breitbandausbau zu etablieren. Ziel ist, mittelfristig eine flächendeckende Glasfaserversorgung mit annähernd 100 Prozent in allen Bereichen der angeschlossenen Landkreise zu etablieren. Komm.Pakt.Net verpachtet das zukunftsfähige Gesamtnetz für einen festgeschriebenen Zeitraum an Netzbetreiber.

Breitbandausbau – der Stand im Alb-Donau-Kreis

Mit einem Spatenstich zwischen den Gemeinden Untermarchtal und Obermarchtal begann am 6. Mai 2016 der Bau des landkreisweiten Breitband-Backbonenetzes auf Glasfaserbasis für den Alb-Donau-Kreis. Dies geschieht im Rahmen der interkommunalen Ausbauplanung einer Breitbandinfrastruktur im Alb-Donau-Kreis, die Kreistag und Kreisverwaltung zusammen mit 37 Städten und Gemeinden im Jahr 2015 auf den Weg gebracht hatten. Für weitere 18 Städte und Gemeinden liegt diese bereits vor und ist in der Umsetzung. Das Backbone ist das Rückgrat für die Glasfaserverbindungen in den einzelnen Ortslagen bis hin zu den Wohn- oder Betriebsgebäuden (FTTB = fiber to the building).

Das Backbone wurde so geplant, dass es in der Regel durch die Orte verläuft. Hierbei werden die öffentlichen Gebäude, einschließlich der Schulen, die anliegenden privaten und gewerblichen Grundstücke und die in der Nähe liegenden Kabelverzweiger (KVZ) erschlossen. Nach Möglichkeit wird das Backbone zudem so gelegt, dass Gewerbegebiete direkt oder über kurze Zuführungen erreicht werden. Diese Konzeption ermöglicht den höchsten Erschließungseffekt und die Leitungen können ganz überwiegend in öffentlichen Grundstücken geführt werden.

Die europaweite Ausschreibung des späteren Netzbetriebs erfolgte 2016. Dem gingen 2014 eine Status-Quo-Analyse über die Versorgungsgrade von Bevölkerung und Betrieben mit schnellen Datenverbindungen voraus. Außerdem wurden Markterkundungen bei den Breitband-



Der Stellvertretende Ministerpräsident und Minister für Inneres, Digitalisierung und Migration, Thomas Strobl (Bildmitte) übergab am 26. Juli 2017 im Landratsamt Alb-Donau-Kreis Förderbescheide an Bürgermeister, Vertreterinnen und Vertreter von 17 Kommunen im Landkreis. Im Foto links neben dem Minister: Landrat Heiner Scheffold. Rechts neben dem Minister: Landtagsabgeordneter Jürgen Filius (Grüne), die Bundestagsabgeordnete Ronja Kemmer (CDU) und Landtagsabgeordneter Manuel Hagel (CDU). z. v. l. Komm.Pakt.Net-Geschäftsführer Jens Schilling.

anbietern im Ausschreibungsgebiet vorgenommen. Damit wurde klar, wo und in welchen Gebieten private Breitbandanbieter *nicht* tätig sind – und wo deshalb, nach Feststellung des so genannten Marktversagens, Handlungsraum besteht für kommunale Initiativen. Auf dieser Basis hatten der Alb-Donau-Kreis und die Kommunen das Heft in die Hand genommen, um in unterversorgten Gebieten, Kommunen und Teilorten zu einer leistungsfähigen Breitbandinfrastruktur auf Glasfaserbasis zu kommen.

Planung

Bei der Backbone-Planung (Stand: Juni 2016) wurden folgende Eckpunkte festgelegt:

Befestigte Oberfläche	64 km
Unbefestigte Oberfläche	140 km
Querungen etc.	1 km
Anmietung Leerrohre	105 km
Anmietung Glasfaser	146 km
Mitverlegung	24 km

Summe Backbone-Netz Alb-Donau-Kreis	480 km
--	--------

Daraus ergeben sich für die Kreiskommunen neu auszubauenden Strecken mit einer Länge von 205 Kilometern. Die Kosten für die Realisierung des kreisweiten Backbones wurden in Höhe von 30 Millionen Euro kalkuliert (26 Millionen Baukosten, 4 Millionen Euro Pacht). Die Fördersumme allein für das Backbone beträgt 18 Millionen Euro.

Realisierung

Seit dem offiziellen Spatenstich für den Bau des Backbones im Mai 2016 wurde das landkreisweite Backbone-Netz bereits auf einer Länge von rund 83 Kilometern ausgebaut. Davon wurden auf einer Länge von 17 Kilometern Glasfaser eingeblasen. Auf der Gemarkung der Großen Kreisstadt Ehingen sind zwischenzeitlich rund 21 Kilometer des Backbone-Netztes ausgebaut.



Backboneverlegung im Rahmen einer Mitverlegungsmaßnahme (Gasleitung) bei Ehingen-Dächingen. V.l.n.r. Oberbürgermeister Alexander Baumann (Ehingen), Landrat Heiner Scheffold und Ministerialdirektor Stefan Krebs, Beauftragter der Landesregierung für Informationstechnologie

In vollem Betrieb soll das Backbonenetz Anfang 2020 sein.

Im Zeitraum von August 2015 bis heute wurden im Alb-Donau-Kreis für das Backbone und den weiteren Ausbau insgesamt 106 kommunale Breitband-Bauprojekte mit einem Auftragsvolumen von ca. 38 Millionen Euro aufgesetzt.

In der Übersicht (Stand: September 2017):

Anzahl der Förderanträge	106
Auftragsvolumen (Millionen Euro)	37,91
beantragte Fördergelder (Millionen Euro)	19,32
Bewilligte Fördergelder (Millionen Euro)	9,03
Anzahl der Bewilligungen (Backbone, FTTC, FTTB)	60

Die Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration verläuft gut. Bei einzelnen Bauprojekten, vorwiegend bei Mitverlegungsmaßnahmen, ist es erforderlich, dass mit dem Bau der Maßnahme bereits vor der Förderungsbewilligung begonnen werden kann. Die hierfür notwen-

dige Unbedenklichkeitsbescheinigung wurde im Zeitraum von August 2015 bis einschließlich August 2017 vorzeitig für 33 Maßnahmen vom Ministerium ausgestellt. Damit konnten bereits viele Maßnahmen in den Kommunen – unabhängig von der endgültigen Förderungsbewilligung – begonnen und umgesetzt werden.

Netcom BW wird Netzbetreiber im Alb-Donau-Kreis

Der Netzbetreiber für das 480 Kilometer lange landkreisweite Backbone im Alb-Donau-Kreis und die Glasfaseranschlüsse ist die Firma Netcom BW aus Ellwangen. Der Entscheidung war ein europaweites Verhandlungsverfahren mit Teilnehmerwettbewerb vorausgegangen, durchgeführt durch den Kommunalen Verbund Komm.Pakt.Net.

Mit Netcom BW habe man einen ausgesprochen leistungsfähigen Netzbetreiber gefunden, erklärte Landrat Scheffold. „Netcom BW bietet für den Endkunden sehr gute Konditionen zu absolut markt-

üblichen Preisen. Damit haben Unternehmen, Bürgerinnen und Bürger nun Sicherheit bei den Hausanschlüssen. Außerdem ermöglicht das Ergebnis des Ausschreibungsverfahrens langfristig auch einen Kapitalrückfluss an die beteiligten Kommunen“, sagte Scheffold. Landrat Heiner Scheffold lobte das große Engagement des Kommunalen Verbundes Komm.Pakt.Net, insbesondere von dessen Geschäftsführer Jens Schilling, sowie der Rechtsanwaltskanzlei iuscomm, die den Verbund im Verfahren rechtlich beraten hat. Außerdem hob er die fundierte technische Beratung durch

Prof. Dr. Jürgen Anders von der Hochschule Furtwangen und durch das Büro GEO DATA aus Westhausen hervor. Landrat Heiner Scheffold: „Eine solche Ausschreibung für ein großes Netz geht nur über einen Verbund wie Komm.Pakt.Net. Einzelne Gemeinden hätten dieses Ergebnis nicht erreichen können.“ Daran zeige sich einmal mehr die Richtigkeit der Gründung dieses interkommunalen Verbundes für den Breitbandausbau gerade im ländlichen Raum. Die Firma Netcom BW betreibt mit über 10 000 Kilometern eines der größten Backbone-Netze in Baden-Württemberg.

Sie ist Netzbetreiber in insgesamt 250 Städten und Gemeinden, darunter auch Kommunen im Ostalbkreis und im Landkreis Biberach sowie, für Privatkunden, im Gebiet des Verwaltungsverbands Langenau (Alb-Donau-Kreis).

Sabrina Enderle arbeitet im Bereich Breitbandversorgung des Fachdienstes Ländlicher Raum, Kreisentwicklung im Landratsamt Alb-Donau-Kreis, Bernd Weltin ist Referent für Öffentlichkeitsarbeit im Landratsamt Alb-Donau-Kreis.